

Deutschen Seewarte waren, festzustellen, wobei die Beobachtungen auf der Deutschen Seewarte unter Neumayers persönlicher Leitung ausgeführt wurden.

Mit der Zunahme der eisernen Schiffe wurde es für eine sichere Navigation unerlässlich, daß man die Werte der erdmagnetischen Elemente — Deklination, Inklination, Horizontalintensität — für eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort der Erde wußte. Es wurden daher unter Neumayers Leitung an der Hand umfangreichen Materials Karten dieser erdmagnetischen Elemente konstruiert und zunächst für das Jahr 1880, dann alle fünf Jahre und, wenn Bedarf, auch öfter herausgegeben.

Von der großen Sachkenntnis Neumayers auf diesem Gebiet der Wissenschaft zeugt der im Jahre 1891 bei Justus Perthes, Gotha, erschienene „Atlas des Erdmagnetismus“, der für das Jahr 1885 die Linien gleicher Deklination, die magnetischen Meridiankurven und Gleichgewichtslinien, die Linien gleicher magnetischer Inklination und gleicher magnetischer Horizontal-Intensität gibt und außerdem die Änderung der magnetischen Deklination in dem Zeitraum von 1600 bis 1858 enthält. Neben diesem Werk, das Neumayer persönlich und meistens außer den Dienststunden ausgearbeitet hat, muß auch noch die Abhandlung „Anleitung zu magnetischen Beobachtungen an Land“ in der von ihm unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegebenen „Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen“ hervorgehoben werden. Auch hierin tritt das große Wissen Neumayers auffallend zutage.

Wenn auch Neumayer zu seinen Arbeiten auf diesem Gebiet umfangreiches Material aus allen Weltteilen zur Verfügung stand, so kam er doch immer wieder darauf zurück, daß zur Vervollständigung der erdmagnetischen Kenntnisse es unbedingt notwendig sei, außer in den noch nicht genügend untersuchten Teilen des Festlandes auch namentlich Forschungen im antarktischen Gebiet vorzunehmen, da es von dieser Gegend durchaus an zuverlässigem Material fehle und man absolut nichts Sicheres wisse über die magnetischen Verhältnisse südlich von 50° S-Br. Diese seine Forderung vertrat er auch immer wieder bei seinen Vorträgen oder bei sonstiger Gelegenheit in energischer Weise, stets geleitet von dem Gedanken, nichts unversucht zu lassen, was zur Förderung dieser Wissenschaft und damit auch zur Sicherheit der Schifffahrt beitragen könnte.

So hat Neumayer nicht nur seine Person ganz in den Dienst der Schifffahrt gestellt, sondern auch das ihm anvertraute Institut, die Deutsche Seewarte, im Interesse der Schifffahrt so ausgebaut, wie er es anlässlich der Grundsteinlegung zum neuen Dienstgebäude durch die treffenden Worte skizzierte:

„Wir gedenken des hohen Berufes der Deutschen Seewarte: dem Weltverkehr zur See zur Förderung und zum Heile, trotz des grimmen Waltens der Elemente, zu gereichen; wir gedenken der von dem Institute übernommenen Pflicht: für die vaterländische Küstenbevölkerung in dem ihr zufallenden gefahrvollen Berufsleben bei Tag und bei Nacht eine wirkliche Warte zu sein, um sie vor Stürmen und Wassergefahren warnen zu können — und legen in den Grundstein Gelöbnis und Segenswünsche für Pflichterfüllung und Erfolg.“

Neumayer hatte denn auch die Freude, daß seine Verdienste um die Schifffahrt allenthalben dankbar anerkannt wurden, namentlich von Segelschiffsreedereien, wie folgendes Schreiben zeigt:

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

„Ihre hervorragenden Verdienste um die Wissenschaft und vornehmlich um die Förderung der deutschen Seefahrt werden besonders dankbar anerkannt in denjenigen Kreisen, welche so häufig in die Lage kommen, Ihren sachkundigen Rat einzuholen und praktisch zu verwerten. Mit unermüdetem Interesse und mit großer persönlicher Freundlichkeit haben Sie so manchem deutschen Seemann die Wege gewiesen und selbst den Erfahrensten wichtige Winke gegeben, so daß Ihr Name nicht vergessen wird, wo immer man von